

Lebt die Biene, lebt der Mensch!



Weidensandbiene, © Wolfgang Ewert

Bieneninitiative Brandenburg!
Stadt Brandenburg.
Die bienenfreundliche~~an der Havel.

Konzeption

Arbeitsstand – 22.09.2018

Konzeption

Bieneninitiative Brandenburg!

Stadt Brandenburg die bienenfreundliche an der Havel

Gliederung

1. Einführung
2. Was wir erreichen wollen = unsere Ziele!
3. Wie wir sie erreichen wollen = Maßnahmen und Projekte!
4. Erfolgreich im Netzwerk = unsere Kooperationspartner
5. Ressourcen und Finanzen
6. Öffentlichkeitsarbeit

1. Einführung

Seit Jahrtausenden begleiten die Bienen den Menschen zuerst als Wildtier, dessen Honigwaben wohl immer unwiderstehlich waren, später und bestimmt bereits auch dies schon sehr lange als gehaltenes und gepflegtes Wild-Nutz-Tier.

Erst die Modernisierung in der Landwirtschaft mit einer komplexen Chemisierung bringt diese wundervollen Tiere in eine sehr bedrohliche Lage. Extrem auf dem nordamerikanischen Kontinent aber auch in Europa und Australien geht das Bienensterben um. Jahre der Forschung vergehen, bis Wissenschaftlicher den Ursachen langsam auf den Grund gehen. Neuartige systemische Pflanzenschutzmittel, die in so kleinen Dosierungen toxisch auf Bienen und andere Insekten wirken, dass die verfügbaren Messinstrumente die Dosis nicht mehr messen können, lösen das Bienen- und Insektensterben aus! Andere Wirkstoffe sind messbar und reichern sich in Bienen an. Amerikanische Wissenschaftler fanden heraus, dass eine Biene durchschnittlich 6-7 verschiedene Pestizidwirkstoffe in sich trägt. Bisher wurden bis 33 verschiedene Wirkstoffe in Bienen gefunden. Sie alle machen Bienen krank, machen sie anfällig für Krankheiten durch Störungen im Immunsystem, stören ihre Orientierung, senken ihre Lebenserwartung, schädigen das Bienenvolk. Und alle diese Wirkstoffe wirken auf die gesamte Insektenwelt. Dies hat zur Folge, dass in Europa, namentlich in Deutschland, in historisch kürzester Zeit ein Insektenmassensterben eingesetzt hat. Wissenschaftler des Entomologischen Vereins Krefeld haben einen Rückgang der Insektenbiomasse auf Versuchsflächen von bis 80% gemessen. Ebenso ging die Artenzahl drastisch um 50 bis 80 % zurück. All dies in gerade mal 30 Jahren. Wie wären die Zahlen, wenn die Messungen schon vor 100 Jahren eingesetzt hätten? Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Bevor die Europäische Staatengemeinschaft zu einem entschlossenen Handeln für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen kommt, könnte es für viele Arten zu spät sein.

Bürgerschaftliches Engagement kann viel erreichen. Im urbanen Bereich, in den Städten und Gemeinden, bestehen bereits viele Rückzugsräume für die einheimische Tierwelt und noch viel mehr ist möglich, wenn mehr **NATUR** in der **STADT** noch mehr **RAUM** bekommt.

Brandenburg an der Havel ist eine grüne Stadt, aber sie könnte noch viel mehr Blühwiesen und Blühgehölze beherbergen. Die Bundesgartenschau 2015 zeigte den Reichtum der Blumen und war bereits der Auftakt für ein Mitmach-Projekt für mehr Wildblumen in der Stadt. Daran anknüpfend Einwohnerinnen und Einwohner, Institutionen und Firmen zu gewinnen und zu begeistern und die Stadt weiter erblühen zu lassen, um dadurch viele Nischen, viele Nektar- und Pollenquellen für Bienen, Schmetterlinge und Co zu bieten, ist Anliegen von

Bieneninitiative Brandenburg!

Stadt Brandenburg. Die bienenfreundliche~~an der Havel.

2. Was wir erreichen wollen = unsere Ziele!

Für Mensch und Natur Verbesserungen in unserer Stadt zu erreichen, dies ist zentrales Anliegen unseres Vorhabens. Mehr Lebensqualität und Gesundheit, Naturerleben und Beschäftigung sowie Freude mit und an der Natur, eine Zunahme der biologischen Vielfalt all dies gehört dazu. Intakte Stadt-Ökosysteme binden Feinstaub und sind bedeutsam für das Mikroklima z. B. bei der Temperaturregulation. Unsere vorrangigen Ziele sind:

- a) Verbesserung der Lebensbedingungen für Wildbienen, Honigbienen, Schmetterlinge und andere Insekten im Stadtgebiet durch:
 - das Anlegen von Blühstreifen verschiedenster Form (Frühjahrsblüher, Frühsommer- und Sommerblüher, Stauden, Gehölze) auf privaten und öffentlichen Flächen durch viele eigeninitiativ gewordenen Einwohnerinnen und Einwohner, Firmen, Institutionen, Kitas, Schulen, Kleingartensparten, Vereinen und die Stadt selbst. Dabei sollen vor allem einheimische Gehölzarten und regional gewonnenes Saatgut zum Einsatz kommen.
 - gezielte Ansiedlung bedeutender Nektar- und Pollenwildpflanzen in bestehenden Rasenflächen.
 - eine bienenfreundliche und bodenschonende Rasenmähd (sorgfältig geplante Mähdtermine in größeren Abständen, keine Mähd in die Blüte, keine Mähd bei zu großer Trockenheit, Erhalt von Teilflächen ohne Mähd für die Überwinterung von Schmetterlingsraupen)
 - den Bau und das Anbringen/Aufstellen von Nisthilfen im Stadtgebiet (z. B. Insektenhotels; Nisthilfen für Wildbienen, die ihre Nester im Boden bauen).
- b) Unterstützung von Kleingartensparten durch fachliche Beratung und Information, Gewinnen von Kleingärtnern für einen biologischen Anbau und das Pflanzen von wertvollen Nektar- und Pollenpflanzen.
- c) Vermittlung von Wissen über Wildbienen, die Honigbiene sowie Schmetterlingen und andere Insekten und deren Bedeutung in der Natur und für den Menschen.

- d) Erfassen der Wildbienenarten und Steigerung der Artenzahl und dadurch Unterstützung der Biologischen Vielfalt¹ in der Stadt.
- e) Gewinnen von Interessenten für die Imkerei in der Stadt.
- f) Steigerung der Ästhetik von Grünflächen durch den Blühaspekt.
- g) Bekanntmachen von Projekten und Maßnahmen und deren Ergebnisse.

Die in der Initiative zusammengeschlossenen Aktiven gehen mit guten Beispielen voran und leisten Eigenbeiträge zur Erreichung der oben stehenden Ziele.

3. Wie wir sie erreichen wollen = Maßnahmen und Projekte!

Zielbezogen planen wir Maßnahmen und Projekte und klären, wie sie durch Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit beworben und wie sie finanziert werden können. Dies erfolgt in den Treffen der Initiativgruppe. Jede Einzelmaßnahme soll erfasst und in die Projekttablette aufgenommen werden. Diese Tabelle (Anlage 1) wird veröffentlicht und soll dokumentieren, was gestartet wurde, wer sich dafür verantwortlich zeichnet und welche Ressourcen/Finanzen dafür eingesetzt wurden. Die Initiative unterstützt Privatpersonen, Firmen, Kitas, Schulen durch Beratung, Bereitstellung von Saat- und Pflanzgut, bietet Vorträge und Exkursionen an. Ganz wichtig sind die Landwirtschaftsbetriebe, die am Stadtrand aktiv sind und Flächen nutzen. Mit Ihnen wollen wir in Kontakt treten und für die Ansaat von Blühstreifen werben und uns dafür einsetzen, dass die Landwirte dafür Unterstützung durch das Landwirtschaftsministeriums des Landes Brandenburg erhalten (in anderen Bundesländern gibt es eine solche Unterstützung).

Die Initiative wirbt für ein großes Startprojekt. Dies soll die Anlage einer Krokus-, Schneestolz, Scilla- und Narzissenwiese in zentraler Stadtlage sein. Im Herbst 2018 sollen 10.000 Blumenzwiebeln in die Erde und im Frühling 2019 die Brandenburgerinnen und Brandenburger und viele Hummeln (Hummeln sind

¹ Hinweise zu finden unter: <https://www.stadt-brandenburg.de/leben/umwelt-und-naturschutz/biologische-vielfalt/>

Wildbienen) und, sofern warm genug, auch die ersten Honig- und Wildbienen begeistern. Die Pflanzzwiebeln sollen möglichst in der Natur vorkommende Arten sein, z. B. *Crocus tommasinianus* (Elfen-Krokus) bzw. *Narcissus poeticus* (Dichternarzisse). Für den Kauf der Pflanzzwiebeln sollen Spenden gesammelt werden und durch viele fleißige Hände in die Erde kommen.

In einer zweiten Phase könnten in das Beet weitere Frühjahrsblüher und Fröhsommerblüher eingebracht werden, wie z. B. Wiesenschlüsselblumen, Wiesensalbei, Schachblumen, Knöllchensteinbrech etc.

4. Erfolgreich im Netzwerk = unsere Kooperationspartner

In der Initiative sind bisher 4 Partnerinstitutionen und mehrere Privatpersonen zusammen geschlossen. Dies sind:

**NABU-Regionalverband
Brandenburg/Havel e. V.**

Bodo Rudolph
Eichelhof 3
14797 Kloster Lehnin
Telefon: 03382-700117
E-Mail: [Bodo.Rudolph.Nahmitz\(at\)t-online.de](mailto:Bodo.Rudolph.Nahmitz(at)t-online.de)
www.nabu-brandenburg-havel-ev.de

**Imkerverein
Brandenburg an der Havel e. V.**

Rainer Pauli
Gertrud-Piter-Platz 5
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon: 017624106410
E-Mail: [info.imkerverein.brb\(at\)web.de](mailto:info.imkerverein.brb(at)web.de)
www.imkerverein-brb.de

**Stadt Brandenburg an der Havel
Naturschutzzentrum Krugpark**

Andrea Kausmann
Wilhelmsdorf 6 E
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-663135
E-Mail: [Krugpark\(at\)stadt-brandenburg.de](mailto:Krugpark(at)stadt-brandenburg.de)
www.krugpark-brandenburg.de

**Kreisverband Brandenburg/Havel
der Gartenfreunde e. V.**

Vorstand
August-Bebel-Str. 21
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-310505
E-Mail: [kv-brb-gartenfreunde\(at\)t-online.de](mailto:kv-brb-gartenfreunde(at)t-online.de)
www.gartenfreunde.brb.de

Mit der Stiftung für Mensch und Umwelt, die die Initiative „Deutschland summt“ organisiert, wollen wir eng kooperieren!

Wir laden Sie ein, unserer Initiative beizutreten und aktiv zu werden!

5. Ressourcen und Finanzen

Der NABU finanziert/e 2017/2018 den Kauf von Saatgut (für ca. 600 €), Schilder „Artenvielfalt erwünscht“, Bestimmungstabern, Broschüren, Erde und Töpfe für die Anzucht von Pflanzen.

Für größere Vorhaben wird es unerlässlich sein, Spenden und Fördermittel einzuwerben. Denkbar ist auch die Nutzung von Mitteln aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Spenden sind bereits erbeten und können überwiesen werden an:

Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) Potsdam

IBAN: DE25 1605 0000 1000 8702 58 BIC: WELADED1PMB

Kontoinhaber: NABU Regionalverb. Brandenburg e.V.

Verwendungszweck: - Projekt Brandenburg summt oder
- Krokuswiese Brandenburg oder
- Blühstreifen Brandenburg

6. Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten eng mit der örtlichen Presse und dem Stadtkanal zusammen und freuen uns über jede öffentliche Berichterstattung zum Projekt.

Ein Flyer ist erstellt und weitere sollen hinzukommen. Plakate in der Stadt sollen über die Initiative informieren.